

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäller.

Montag den 22. Juni.

### I n l a n d.

Berlin den 19. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Konfistorial-Rath Dr. Möller zu Münster die Schleife zum Rösen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Hensel zu Liebenz, im Regierungsbezirk Königsberg, den Rösen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landegerichts-Rath Goege zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Landegerichts-Archivar und Ober-Registrator Naber zu Paderborn den Charakter als Justizrath, desgleichen dem Justiz-Kommissarius Müller daselbst und dem Justizkommissarius Droege zu Halle in der Grafschaft Ravensberg den Charakter als Justiz-Kommissionsrath Allergnädigst zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben die Geheimen Rechnungs-Revisoren bei der Ober-Rechnungs-Kammer, Koblitz, Hellmuth, Seefisch und Keffeldt, zu Rechnungs-Räthen Allergnädigst zu ernennen und die Patente für dieselben zu vollziehen geruht.

Der Königlich Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr d' Ahlsson, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Se. Excellenz der General der Infanterie, General-Inspekteur der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, von Rauch, ist nach Wittenberg, Se. Excellenz der General-Lieutenant und

General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Thiele l., nach Marienbad, der Kaiserl. Russische Ceremonienmeister, Fürst Zussupow, nach Dresden, der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron von Antonini, nach Marienbad, und der Kaiserlich Oesterreichische General-Major, Graf von Schlick, nach Wien abgereist.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 10. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am Freitag, den 5. d. M., von Moskau zurückgekehrt und wohlbehalten in Tsarskoje-Selo eingetroffen. Seit dem 7. d. Mts. ist zur Freude der treuen Bewohner unserer Hauptstadt die Reichsflagge (als Zeichen der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers) wiederum auf dem Winterpalais aufgesteckt.

In den Demidowschen Bergwerken am Ural, deren Kosten jährlich 2,600,000 bis 3,000,000 Rubel betragen, hat man angefangen, Dampfmaschinen einzuführen. Fast keinem Lande in der Welt können dergleichen so nützlich werden, als Rußland, wo der Raum und Stoff zu Unternehmungen so ungeheuer, und verhältnißmäßig die Zahl der Hände so gering ist.

#### K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 14. Juni. Der Feldmarschall Fürst von Warschau ist am Donnerstag in Begleitung des General-Adjutanten Rautenstrauch von hier nach Kalisch abgereist. Se. Durchlaucht wird jedoch schon heute wieder hier zurück erwartet.



## Frankreich.

Paris den 11. Juni. Der Prinz Leopold von Sizilien ist gestern früh um 5 Uhr von hier nach England abgereist. Es heißt, er werde in den ersten Tagen des Juli hierher zurückkehren.

Nach dem Temps soll die Vermählung des Herzogs v. Orleans mit einer Württembergischen Prinzessin wieder in Rede seyn und sogar die Willigung eines großen nordischen Monarchen gefunden haben.

Die National-Garde von Blois ist aufgelöst worden; wie es heißt deshalb, weil am 1. Mai von 1400 Mann 1350 bei der Revue nicht erschienen waren.

Den neuesten Nachrichten von der Spanischen Gränze zufolge hat der General Balbes, um sein Heer zu concentriren, die kleineren befestigten Punkte, die er in Navarra und den Baskischen Provinzen noch inne hatte, räumen lassen; er will nur noch Bilbao, St. Sebastian und Pampelona besetzt halten. Espartero, der mit allen Streitkräften, die er hatte zusammenbringen können, nach Villafranca geeilt war, um die Karlisten zur Aufhebung der Belagerung zu nöthigen, ist bei Descarga von Zumalacarregruy, der von dieser Bewegung Kenntniß erhalten hatte, angegriffen und nach einem heißen Kampfe geschlagen worden. Die Christinos ließen an Todten, Verwundeten und Gefangenen 600 Mann auf dem Schlachtfelde zurück; 900 Soldaten, 2 Obristen und 27 Offiziere aller Grade sind, wie die Quotidienne berichtet, zu den Karlisten übergegangen. Der Messenger will wissen, daß die Spanische Regierung sich den Beistand eines Portugiesischen Hülfscorps förmlich verboten habe. In Bezug auf die in England und Frankreich nachgegebenen Privat-Werbungen für Rechnung der Spanischen Regierung bemerkt der National: „Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Werbungen großen Erfolg in Paris und London haben werden; alle auswärtigen Offiziere, die bei der Regierung Christinens Dienst genommen haben, sind sehr schlecht behandelt worden. Begreiflich ist es, daß eine große Anzahl tapferer Leute das Geschick D. Pedros theilen wollte. Die Partei der Christinos aber hat keine Fahne und wir würden als ein sehr unglückliches Opfer das Geschenk betrachten, das man mit unserer Fremdenlegion in Algier einer Regierung machen würde, die so wenig fähig ist, von dieser Hülfe Vortheil zu ziehen.“

In einem Privat-Schreiben aus Madrid vom 3. Juni heißt es: „Die Wichtigkeit der jetzigen Lage der Dinge hat die Königin zu dem Beschlusse veranlaßt, sich Madrid mehr zu nähern. Sie wird, wie man versichert, Aranjuez verlassen und sich nach Caramanchel begeben. Das Corps des Pfarrers Merino soll die Stadt Rod eingenommen haben. Der Graf Drouet d'Erlon widerspricht im Moniteur algierien vom 30. Mai dem Gerüchte, daß

es seine Absicht sey, Bouffaric zu räumen, auch die Verwaltung der Umgegend, so wie die der Städte Belida und Coleah den eingeborenen unabhängigen Häuptern zu überlassen.

Der Bey von Tunis ist am 20. Mai um 7 Uhr Morgens mit Tode abgegangen. Die Gazette de France giebt nach einem Privat-Schreiben aus Tunis vom 23. einige Details über diesen Todesfall. „Der verstorbene Bey“, heißt es darin, „war schon seit länger als 6 Monaten beständig leidend. Sein Bruder Sidi Mustapha — derselbe, mit dem der Marschall Clausel im August v. J. den Vertrag wegen Constantine unterzeichnete — ist ihm in der Regierung gefolgt, ohne daß dieser Wechsel irgend eine Bewegung veranlaßt hätte.“

Der Constit. meint, der Beschluß der Franz. Regierung über die von Spanien verlangte Intervention laute doch nicht so unbedingt, wie es nach dem J. des Debats den Anschein habe. „Die Ansichten einer gewissen Partei im Minister-Rathe“, sagt dieses Blatt, „haben sich nicht geändert, und die gefaßten Pläne sind bloß aufgeschoben. Einstweilen stellt der Courier, welcher dem Madrider Kabinet die abschlägige Antwort Frankreichs überbringt, ihm als Entschädigung die 6000 Mann starke Fremden-Legion zur Verfügung. Dieselbe könnte leicht durch Rekrutirungen in Frankreich, England oder Belgien verstärkt werden. Es versteht sich von selbst, daß diese Truppen im Solde der Königin Christine stehen. Portugal wird ein Hülfscorps stellen, wozu es durch die andorrüschen Klauseln des Quadrupel-Allianz-Traktates verbunden ist. Die Seekräfte von Frankreich und England werden eine thätige Bewachung an den Spanischen Küsten ausüben, und zugleich für den Transport der für den Dienst der Königin angeworbenen Freiwilligen dienen.“

Die Gazette de France faßt die gegenwärtigen Verhältnisse Spaniens in folgendem Ueberblick zusammen: „Die rückgängige Bewegung der Christinos ist auf allen Punkten bereits erfolgt. Die Einnahme von Villafranca und Draa's Niederlage fehlte noch, um die vereinzeltten Corps, welche durch ihre Anzahl noch einigen Bestand repräsentirten, gänzlich zu zerstreuen. Von der Gränze bis an den Ebro wird Christine bald kein verschanztes Dorf, keine Festung mehr haben. Eine allgemeine Flucht oder eine Kapitulation wird sich von dem Augenblicke an als die einzig wahrscheinliche und nahe Auflösung der Katastrophe zeigen. Die neuesten Nachrichten aus Madrid sprechen von der Befürchtung vor einer revolutionairen Bewegung, welche die exaltirte Partei an die Spitze bringen könnte.“

Die Quotidienne macht darauf aufmerksam, daß die Nachrichten aus Spanien jetzt nicht füglich eher ein erhöhtes Interesse darbieten könnten, als bis die Nachricht von der Verweigerung der verlangten Intervention in Madrid und im Hauptquartier des



Don Carlos bekannt geworden sei. „Wenn man übrigens erwägt“, fügt das gedachte Blatt hinzu, „wie die Demoralisation der Christinos mit dem wachsenden Vertrauen der Karlisten gewissermaßen Schritt hält, so wird man sich selbst sagen, welchen bedeutenden Einfluß jene Nachricht auf den Geist der Truppen des Don Carlos üben wird, die schon jetzt ihre Gegner überall vor sich weichen sehen.“

— Den 12. Juni. Der Gesetz-Entwurf über die Nordamerikanische Schuldforderung ist in der heutigen Sitzung der Pairs-Kammer angenommen worden.

Das Gerücht scheint sich zu bestätigen, daß der Prozeß vor dem Pairs-Hofe bis zur nächsten Session vertagt werden wird, sobald das Verhör der 25 Angeklagten, die sich flüchtig gezeigt haben, beendet ist.

Die von der Spanischen Gränze hier eingetroffenen Berichte enthalten nichts Wichtiges. Die Karlisten haben am 8. Jun, das von den constitutionellen Truppen verlassen worden war, in Besitz genommen. Elipando und Tolosa haben sie ebenfalls besetzt. Zamalacarreguy will eine Division nach Arragonien und eine andere nach Kastilien absenden.

Aus Bayonne wird vom 6. d. gemeldet: „Es ist dem General Jauregui, nachdem er die Fortifikationen von Tolosa zerstört hatte, gelungen, alle Einwohner dieser Stadt wohlbehalten nach St. Sebastian zu bringen. Der Karlisten-Anführer Sagastibelza war zwar mit einer bedeutenden Streitmacht ausgerückt, um ihm den Weg abzuschneiden, hatte aber nicht zur rechten Zeit eintreffen können. Es scheint beschlossen zu seyn, daß die Truppen der Königin alle Punkte, die sie bisher besetzt hielten, mit Ausnahme der großen besetzten Städte, verlassen sollen. Gestern verließen sie Jun und die Bidassoa-Brücke und schifften sich nach St. Sebastian ein. Die Besetzung von Le Passage ist dem nämlichen Beispiele gefolgt. Viele Franzosen, die in Spanien anständig sind, haben auch ein Asyl in St. Sebastian gesucht. Vergara ist ebenfalls verlassen worden, und die Karlisten sind in die Stadt eingerückt, haben aber weder Einwohner noch Vorräthe dort gefunden. Heute hält eine Kolonne Karlisten den St. Martial-Hügel besetzt, der Jun beherrscht. Gestern hieß es, die Junta von Bilbao, einen Handstreich befürchtend, habe sich für eine Zeit nach St. Sebastian zurückgezogen. Heute aber heißt es, die Behörden in Bilbao hätten sich doch anders besonnen und seien jetzt thätig beschäftigt, die Stadt in einen tüchtigen Verteidigungsstand setzen zu lassen.“

Der Messager sagt: „Es ging gestern unter den Legitimisten an der Börse nach Briefen aus Navarra das Gerücht, Don Carlos werde in wenigen Tagen ein in sehr gemäßigten Ausdrücken abgefaß-

tes politisches Manifest erlassen. Es war stark die Rede von einem Agenten, den dieser Fürst in Paris akkreditiren werde; man bezeichnete einen vormaligen Spanischen Diplomaten für diesen Posten; er würde den Auftrag haben, sagte man, mit dem Cabinet der Tuilerien zu unterhandeln. Man behauptet, daß diese Schritte mit den von den übrigen Europäischen Höfen geäußerten Wünschen übereinstimmend sind.“ Der Messager hält diese Gerüchte für gegründet.

#### Großbritannien.

London den 11. Juni. Der König hielt vorgestern eine Geheime-Raths-Versammlung, in welcher über die Hülfsleistung berathschlagt wurde, die man der Spanischen Regierung in ihrer gegenwärtigen Lage zu Theil werden lassen könne. Bekanntlich verleiht eine Parlaments-Akte aus dem 59. Regierungs-Jahre Georgs III. bei strenger Strafe, daß ein Englischer Unterthan in der Fremde Kriegsdienste nehme oder in England für fremden Dienst Truppen oder Kriegsschiffe ausrüste, ohne spezielle oder allgemeine Erlaubniß des Königs. Es wurde nun beschlossen, von dieser dem Könige reservirten Befugniß, solche Erlaubniß zu ertheilen, Gebrauch zu machen, und die Hof-Zeitung von vorgestern Abend enthielt bereits den darauf bezüglichen Geheime-Raths-Befehl. Es heißt in demselben am Schlusse: „Se. Majestät, nach Anhörung des Geheimen-Raths, veranlaßt durch den Wunsch, Jedermann in den Stand zu setzen, Kriegsdienste zu Lande oder zu Wasser für Ihre Maj. Isabella II. von Spanien zu nehmen, verfügt: daß am und nach dem 10. des laufenden Monats Juni es gesetzlich Jedermann, wer es auch sey, freistehen soll, in dem See- und Land-Militair-Dienste der genannten Majestät einzutreten, sey es als Ober- oder als Unteroffizier, oder als Land- oder Marine-Soldat, um Ihrer Maj. zu dienen bei jeder militairischen, kriegerischen oder sonstigen Unternehmung zu Lande und zur See und zu dem Zweck nach jedem beliebigen überseeischen Platz zu gehen, um dort von Ihrer Maj. Aufstellungen, Aufträge, Bezahlungen oder Belohnungen zu erhalten. Jedoch soll diese hiermit gegebene Erlaubniß nur 2 Jahre von genanntem 10. Juni an dauern, es sey denn, daß sie dann durch einen Geheimen-Raths-Beschluß noch weiter ausgedehnt werde.“

Als kürzlich bei einem Diner in Devonshire ein Toast auf das Wohl Sir Robert Peel's ausgebracht wurde, versicherte Herr James Peel Cockburne, ein naher Verwandter desselben, indem er im Namen des Baronets dankte, daß der König, als Sir Robert ihm die Siegel zurückgestellt, mit Thränen in den Augen gesagt habe: „So lange ich Sie und das Land auf Meiner Seite habe, brauche ich nichts zu fürchten.“



Der königliche Geheime-Rath soll mit 6 gegen 4 Stimmen die Verwerfung des Gesuchs um Bewilligung eines Freibriefes für die Londoner Universität, welches dem Könige kurz vor der Resignation des Peelschen Ministeriums in einer von dem Unterhause mit großer Majorität votirten Adresse vorgetragen wurde, beschloßen haben.

Am Dienstag ist das Schiff „Mina“, von 187 Tonnen Last, gefährt vom Capitain Mason, mit einer vollen Ladung Gewehre aus dem Tower für die Milizen im südlichen Spanien nach Cartagena abgegangen, und es sollen noch mehrere Ladungen folgen.

Aus Portugal sind hier mit dem „Däprey“ Lissabener Blätter bis zum 27. v. M. angelangt. Das offizielle Diario von jenem Tage enthält die Ernennung des Marquis Salbancha zum Kriegs-Minister.

— Den 12. Juni. Über den Gang der zwischen Frankreich und England in Betreff der Spanischen Angelegenheiten gepflogenen Unterhandlungen berichtet der Pariser Korrespondent der Times Folgendes: „Die Depesche des Generals Sebastiani an den Herzog von Broglie ist, seinen Angaben zufolge, schon am Sonntage, den 7. d., in Paris angelangt und enthielt eine förmliche Antwort der Britischen Regierung auf die acht Tage vorher dem Lord Palmerston vorgelegten drei Fragen. Erste Frage: Ob die Britische Regierung der Ansicht sei, daß der Casus foederis in Gemäßheit des Quadrupelvertrages sich erhoben und die Zeit bereits gekommen sei, um den Anforderungen Ihrer Katholischen Majestät zu entsprechen? Antwort: Nach Ansicht der Britischen Regierung sei die gegenwärtige Lage Spaniens nicht der Art, um das Eingehen auf das Verlangen Ihrer Majestät nothwendig zu machen. Zweite Frage: Angenommen, die Intervention als nothwendig erkannt, würde alsdann England bereit seyn, in Gemeinschaft mit Frankreich zur Ertheilung des gewünschten Beistandes an Spanien mitzuwirken? Die Antwort lautete ganz einfach negativ, doch in den freundschaftlichsten und gefälligsten Ausdrücken. Dritte Frage: Ob Frankreich, falls es ein Heer über die Pyrenäen rücken zu lassen beschlösse, um den Wünschen der Spanischen Regierung zu entsprechen, späterhin bei England Beistand in Bezug auf die Europäischen Folgen einer solchen Intervention finden würde? In Beziehung auf diese letzte Frage hieß es in der Antwort, daß, wenn Frankreich specielle Gründe von hinlänglicher Bedeutsamkeit zu haben glaube, um seine Separat-Intervention in Spanien zu rechtfertigen, England gegen eine solche Intervention nichts einzuwenden haben würde, daß aber, da nach Ansicht der Britischen Regierung die Zeit dazu noch nicht gekommen sei, die Antwort auf die vorliegende Frage ihrer Natur nach auch die dritte erledigt habe.“

Heute sind in London bereits einige große Dampfschiffe gemietet worden, um Truppen aus Irland nach Spanien zu bringen, morgen oder übermorgen soll schon ein Schiff von London abgehen. Angebote zur Lieferung von Waffen und Kriegsbedarf zu billigen Preisen und auf so langen Credit, als man wollte, strömten bei Herrn Carbonell ein; auch zur Geldhülfe war man von allen Seiten bereit.

Nicht beruhigend lauten die Berichte aus Madrid vom 2. d. im Courier, welche die mittleren Klassen der Nation als entschloßen schildern, um jeden Preis eine gänzliche Veränderung des Bestehenden herbeizuführen, während die Karlisten, deren es, außer in den baskischen Provinzen, unter jenen Klassen nur sehr wenige gäbe, entweder zu dem reichsten Theile oder den niedrigsten Hefen der Gesellschaft gehörten. Die Königin, deren Lebensweise in Aranjuez dem Publikum nicht vorenthalten bleibt, soll nichts weniger als populär seyn. Im Publikum circulirten Gerüchte von Ueberhandnehmen des Aufstandes in Castilien unter Merino. Auch hieß es, Don Carlos besitze ungeheure Geldmittel; ja er habe sogar neuerliche Anerbietungen Pariser und Londoner Capitalisten abgelehnt. Nach diesen Briefen zu schließen, zweifelte Graf Rayneval nicht an der Genehmigung des Interventions-Gesuchs, dessen Verweigerung den Triumph der ultra-revolutionären Partei oder die blutigste Reaction nach sich ziehen würde.

### Belgien.

Brüssel den 12. Juni. Unsere Zeitungen sprechen neuerdings von der Bildung einer Belgischen Legion für Spanische Rechnung. General Daine wird mit ziemlicher Bestimmtheit als Befehlshaber derselben bezeichnet, und zwar, wird jetzt hinzugefügt, habe die Regierung ihre früheren Protestationen gegen diesen Plan nunmehr ganz aufgegeben.

Unsere Regierung schickt fortwährend die, etwa in Belgien sich meldenden Deserteurs nach der Französischen Gränze, von wo sie nach Algier transportirt werden, wo bekanntlich nicht das erfreulichste Loos ihrer wartet.

An der Antwerpener Börse haben in Folge der kürzlich wieder in den Spanischen Fonds eingetretenen Krisis mehrere bedeutende Fallissements stattgefunden.

### Deutschland.

Kassel den 7. Juni. Vor einigen Tagen ist an das Konsistorium von Seiten der Regierung die Weisung ergangen, geeignete Vorschläge zur Versekung des Pastor Lange von hier nach einem anderen Orte zu machen. Die Schritte der Vorsteher und Kirchen-Altesten der hiesigen Altstädter oder Brüdergemeinden, denen sich ein großer Theil der Mitglieder derselben angeschlossen hatte, welche um die Entfernung jenes Predigers aufs Eindring-



lichste, sowohl bei dem Konfisterium, als bei dem Staats-Ministerium und bei dem Kurprinz-Regenten selbst gebeten hatten, sind also nicht erfolglos geblieben. Es war auch ein von 115 Namen unterzeichnetes Schreiben von Mitgliedern gedachter Gemeinde an Hrn. Lange erlassen worden, worin sie ihm unumwunden erklären, daß er als Pfarrer, wegen seiner Lehrsätze, ihr Vertrauen nicht besitze.

### Z u r i k e i.

Man meldet aus Malta vom 8. Mai: „Gestern kam die Englische Fregatte „Endymion“ aus Tripolis hier an. Sie hatte letztern Ort erst vor zwei Tagen verlassen und brachte die Nachricht, daß eine Türkische Escadre mit 5000 Mann an Bord, und einem Pascha, der die Regenz übernehmen, und Namens des Großherrn verwalten soll, zu Tripolis eingelaufen sei.

### A e g y p t e n.

Das Journal de Smyrne enthält folgendes Schreiben aus Alexandrien vom 1. Mai: „Die Pest nimmt hier fortwährend bedeutend ab, jedoch lediglich unter dem Arabischen Theile der Bevölkerung; denn unter dem Französischen und Griechischen Theile scheint sie mit verdoppelter Wuth zu grassiren. Die neuesten Nachrichten aus Kahira lauten entsezererregend; die Zahl der Opfer, welche dort von der Seuche hingeroßt werden, soll sich auf zwei Tausend täglich belaufen! Sämmtliche Stadtgegenden, sämtliche Klassen der Bevölkerung werden von dieser fürchterlichen Geißel heimgesucht, und die ganze Hauptstadt ist in Verfallung verfallen. Seit Menschengedenken hat die Pest nicht so fürchterlich in Aegypten gehaust, als jetzt! Alle zwischen Alexandrien und Kahira gelegenen Ortschaften und Dörfer sind beinahe ganz entvölkert. In der Stadt Damanhur sind nur noch 150 Einwohner am Leben; in Menuf sind über drei Vierttheile der Bevölkerung umgekommen! Ja die Seuche ist, wie bisher noch nie erhört worden, bis zu den Beduinen-Stämmen in der Wüste gedrun-gen und hat auch schon mehrere Dörfer in Ober-Aegypten erreicht. Unter so traurigen Umständen beschäftigt man sich sehr wenig mit Politik und weiß bloß, daß der Pascha in Hedschas eine sehr starke Schluppe erlitten hat, die er gegenwärtig, wiewohl ohne große Hoffnung auf Erfolg, wieder gut zu machen sucht. — Am 26. April ist das Englische Dampfschiff mit den Depeschen der Englischen Regierung für ihren hiesigen General-Konsul und mit den nach Indien bestimmten Depeschen und Briefschaften von Malta hier angekommen. Die Dampfschiffahrt zwischen Indien und England über Suez ist nunmehr definitiv regulirt.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. Juni. Die Düsseldorfer Zeitung meldet unterm 9. d. Mts. den Tod des

ehemaligen Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz, Herrn von Vessel, auf seinem Gute Unterbach, unweit Düsseldorf, wo er seit seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste in stiller Zurückgezogenheit lebte.

Magdeburg den 11. Juni. Unsere wegen der Eisenbahn-Verbindung Magdeburgs mit Leipzig nach letzterer Stadt abgeordnete Deputation ist sehr befriedigt zurückgekommen, und es werden nun die erforderlichen Schritte in Berlin gethan werden. Da wir übrigens von Berlin her vernehmen, daß sich auch dort ein Eisenbahn-Comité zur Realisirung viel größerer Entwürfe gebildet hat, so ist voraus-zusehen, daß wir in dieser Sache mit Berlin ge-meinschaftlich handeln werden.

Die Berliner Spenerische Zeitung enthält einen Korrespondenz-Artikel über die Verhältnisse der Deutschen Schriftsteller in Paris, der von einer politischen Spaltung zwischen Heine und Börne Mittheilung macht. Börne hat Heine's neuestes Werk de l'Allemagne auf das heftigste angegriffen, und gewissermaßen das Manifest der revolutionären Partei, den Bannfluch, gegen Heine erlassen, der dadurch für seine Stellung in Frankreich moralisch verwundet, und auf immer als Apostat und Chamäleon verrufen ist. Börne züchtigt in seinem Aufsätze Heine als einen Schmeichler aller Ansichten, als einen Anbeter der Fremden gegen die Heimath. „Heine“, so sagt der Korrespondent, „ist jetzt nur ein schimmernder Schmet-terling, und wird es bitter bereuen, den Deutschen Radikalen den Hof gemacht zu haben. Er wird sich nun allein für das juste milieu erklären müssen, und also gänzlich von der Bühne als politi-scher Schriftsteller verschwinden.“

Magdeburg den 7. Juni. Gegenwärtig befindet sich ein, hinsichtlich seiner Größe merkwürdiger Flecken in der Sonne, der zu Ende des vorigen Monats am östlichen Sonnenrande sich zu zeigen anfang. Er stand heute Abends um 6 Uhr 35 Minuten bei 13' vom östlichen Sonnenrande entfernt, und seine Untiefe enthielt ungefähr 48'', seine Deffnung aber bei 25'' im größten Durchmesser, was über 2504 geographische Meilen beträgt. Die Gestalt dieser Deffnung ist fast kreisrund, doch hat sie an ihrer östlichen Seite eine kleinere runde Deffnung wie eingeschoben, die an den vorigen Tagen noch mit der größern zusammenhing, heute aber schon eine helle Trennungslinie zeigte. — Außer dieser großen Deffnung sieht man auf dem Sonnen-discus eine kleinere mit vielen Fackeln umgebene Deffnung, die heute zur obenbemerkten Zeit nur 6', 18'' vom östlichen Sonnenrande entfernt war, und in der nördlichen Hälfte der Sonne steht, während die erwähnte große Deffnung in der südlichen Hemisphäre sich befindet. — Endlich stehen noch, nur 5' vom westlichen Sonnenrande ab, einige mittlere



und kleinere Oeffnungen, die eine, einem Winkelhaken ähnliche Figur bilden, und von einer gemeinsamen Vertiefung umgeben sind.

### Stadt-Theater.

Dienstag den 23. Juni zum Erstenmale: Herrmann und Dorothea; dramatisches Familiengemälde in 4 Akten, nach einem Gedicht von Göthe bearbeitet von Dr. Carl Löffler. Hierauf zum Erstenmale: Der Quacker und die Tänzerin; Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Etamiéky.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung der Güter Janowicz nebst den Vorwerken Brzozowicz und Robertowo, Bongrowitzer Kreises, ein anderweiter Bietertermin auf

den 27ten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt worden ist.

Posen den 19. Juni 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

### Bekanntmachung.

Die Vorwerke Kiepin und Chorzewin zur Herrschaft Dbra, Bomster Kreises, gehörig, sollen von Johanni d. J. ab, auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietertermin auf den 30ten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr

im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Thlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 19. Juni 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

### Bekanntmachung.

Daß zu Krzyzownik sub No. 13. belegene, zur Justiz-Kommissarius Müller'schen Confiscations-Masse gehörige, Freigut nebst allen dazu gehörigen Pertinenzien und Abhängungen soll auf ein Jahr von Johanni 1835 bis Johanni 1836 öffentlich verpachtet werden, und zwar unter den früheren Pachtbedingungen und resp. unter der Auflage für jeden Bieternden, vor Abgabe seines Gebots 50 Thlr. Caution zu Deposiren zu zahlen.

Der Bietertermin ist auf

den 3ten Juli cur. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Bonstedt in unserm Instruktions-Zimmer angesetzt, zu welchem Pachtlustige vorgeladen werden.

Posen den 15. Juni 1835.

Königl. Preuß. Land- u. Stadt-Gericht.

### Substitutions-Patent.

Zum öffentlichen gerichtlichen Verkauf des im Bongrowitzer Kreise, Regierungs-Bezirks Bromberg belegenen, dem Justiz-Commissarius Brachvogel gehörigen, auf 17,163 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzten und dem 2c. Brachvogel laut adjudicatoria vom 11ten August 1834 für das Gebot von 11,500 Rthlr. zugeschlagenen, adelichen Guts Gorkowo, wird ein peremptorischer Bietertermin auf

den 2ten December c. Vormittags um 9 Uhr

vor dem Herrn Justizrath Wdritcher in unserm Instruktionszimmer anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Tax- und Vermessungsregister, so wie die Kaufbedingungen, in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, als:

- 1) die Ignaz v. Slawinski'schen Erben,
- 2) die Franziska Dbarzankowaskischen Erben,
- 3) die Catharina v. Skoraszewska,
- 4) der Mathias v. Rowinski, jetzt dessen Erben,
- 5) der Pächter Joseph v. Czerwinski, früher in Lenartowo,
- 6) die Stephan Treserschen Erben, früher in Imielno,

so wie die frühern Eigenthümer des Guts, die Michael v. Plucinski'schen Erben,

hierdurch aufgefordert, in diesem Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, zu denen ihnen die Justiz-Commissarien Sobieski und v. Rykowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meist- und wenigstens  $\frac{2}{3}$  der Taxe Bieternden der Zuschlag ertheilt, und nach erfolgter Bezahlung des Kaufgeldes mit der Löschung sowohl der zur Hebung kommenden, als der ausfallenden Forderungen, verfahren werden wird, ohne daß es dazu der Production der Dokumente bedarf.

Gnesen den 2r. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur öffentlichen Verpachtung der bei Saroda belegenen Güter Brzenica und Blosowo ein Termin auf

den 25ten Juni c. Vormittags um 11 Uhr

vor dem Königl. Ober-Landgerichts-Rath Herrn Rbischer auf dem hiesigen Gerichtsschlosse ansetzt. Wer zum Gebote zugelassen werden will, muß zuvor eine Caution von 1000 Rthlr. baar oder in geldwerthen Papieren entrichten. Die übrigen Pachtbedingungen können in der Registratur des Königl.



Ober-Landesgerichts oder im Bureau des Justiz-Kommissions-Raths Hoyer hier eingesehen werden.

Posen am 17. Juni 1835.

### A u k t i o n .

Dienstag den 23ten d. Mts. und folgende Tage von 9 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags ab, sollen in dem Laden No. 66. am alten Markte eine Parthie Gesundheits-Porzellan, seine weiße Steingut-Waaren und verschiedene Glas-Waaren öffentlich versteigert werden, besonders viele Duzend tiefe und flache Teller.

Posen den 17. Juni 1835.

Caspar, Auktions-Commissarius.

Fortsetzung der Porzellan-Auktion.

Am 22., 23., 24., 25., 26. und 27. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr an, wird hier in Posen auf dem Königl. Haupt-Steuer-Amte in der Wohnung des Pacht-Hofs-Inспекtor Herrn Schutz die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße, wie auch bemalte und vergoldete Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafel-Geschirre, Affeteten, Compottieren, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-Rannen, Tabacksköpfe, Vasen, Waschbecken, Wasserkühe, Nachtköpfe und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Cour., öffentlich versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion besesehen werden.

R o c h.

Meine in Ungarn eingekauften Weine sind jetzt sämmtlich hier angekommen; durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, sehr billige Preise zu stellen, und verkaufe demnach 1834er gute samorodne Ob. Ungar-Weine per content für 57 — 60 Rthlr., Maslas 65 — 75 Rthlr., ganz fette 80 — 90 Rthlr. per Faß mit Lager.

Zugleich empfehle ich mein noch sehr ansehnliches Lager von alten Ungar-Weinen zu den bekannten niedrigen Auktions-Preisen.

Posen den 16. Juni 1835.

Carl Scholz.

Der Fabrikant Alfred Richard Seebach aus Berlin,

empfehlen sich zu diesem Jahrmarkt wieder mit seinen solid gearbeiteten Fabrikaten. — Sein Lager enthält in seinem Eisenguß: Uhrgehäuse, Räucherlampen, Glacongestelle, Krustire, Schreibzeuge, Nähhalter mit Druckfedern, Garnwinden, Lichtschirme, Bragelets, Gürtelschlösser, Schnallen, vielerlei Ringe, Chemisettknöpfe, Uhrketten, Uhr-

haken, Schlüssel- und Strichhaken, Pesshafte mit Buchstaben u. s. w.

Ferner in plattirten Muschel-Gegenständen:

Damentaschen, Geldbörsen, Leuchter, Zuckerschalen, Pfeffer- und Salz-Aufsätze, Fisch- und Kuchenheber, Zuckerstreuer, Theesiebe, Toilettchen, Punsch- und Vorlegelöffel, Rastirschalen, Korke auf Weinflaschen u. s. w., alles aus schönen Muscheln gearbeitet mit geschmackvoller Garnierung verziert. — Alle diese Gegenstände eignen sich auch sehr zu hübschen und außergewöhnlichen Jahrmarkts- und Geburtstags-Geschenken.

Den geehrten Damen

empfehle ich ergebenst meine Niederlage Englischer Drills- und Nähadeln (25 Stück im Original-Packet), deren vortreffliche Güte und Wechtheit sich seit vorjährigem Markte bei meinen geehrten Abnehmern gewiß hinlänglich bewährt haben wird.

Meine Verkaufsbude ist wieder auf dem Markte, der Hauptwache schräg über.

### Markt-Anzeige der Neusilber-Fabrik von Henniger & Comp.

in Berlin, Warschau, Moskau,  
Cöln &c.

In Posen ist unser Stand am Markte in einer Bude, mit der Rückseite gegen die Vielesfeldsche Handlung.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir den bevorstehenden Posener Markt zum ersten Male besuchen, und zwar mit einem wohl assortirten Lager von: Kirchengeschirren, dann von Löffeln und Tischgeschirren aller Art, Sporen, Steigbügel, Reit- und Fahr-Enden, Pferdegeschirr-Beschläge u. s. w.

Bestellungen aller Art werden angenommen und bestens ausgeführt.

Schöne moderne Façons, saubere Arbeit und reinstes Metall, dauerhafte Vergoldung, so wie Dauerhaftigkeit überhaupt, unserer mit HENIGER und Adler gestempelten Fabrikate, hievon seit 6 bis 8 Jahren in mehreren königlichen und Privat-Instituten zur völligen Zufriedenheit Anwendung gemacht wird, werden hoffentlich Jedem befriedigen, welcher uns mit Besuch beehrt.

Den Herren Gürtlern, Mechanikern &c. empfehlen wir unsere schönen weißen schieferfrägen Neusilber-Bleche und Drath-Sorten in beliebigen Nummern, so wie auch besten Nickel zum Legiren des Neusilbers.

Sowohl wir als unsere geehrten Geschäft-



freunde kaufen Jahre lang gebrauchte, mit unsern Fabrikstempeln HENIGER und No-ler versehene Neussilber-Sachen, wenn sie noch brauchbar, zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise zurück, so wie auch ganz verbrauchte, das Pfund zu 1 Rthlr. 10 gr., z. B.

	Verkauf.			Rückkauf.		
	Rthlr.	gr.	pf.	Rthlr.	gr.	pf.
Eßlöffel . . . . . à Duz.	6	—	—	4	15	—
Theelöffel à Duz. 2 $\frac{2}{3}$ Thlr.	2	—	—	1	15	—
2 $\frac{2}{3}$ Thlr. . . . .	2	—	—	1	15	—
Terrinenlöffel unbergol-						
det à Stück 2 $\frac{5}{6}$ Thlr.	2	—	—	1	15	—
2 $\frac{5}{6}$ Thlr. . . . .	2	—	—	1	15	—
* Terrinenlöffel innen						
vergoldet à Stück 2 $\frac{1}{4}$						
Thlr., 2 $\frac{3}{4}$ Thlr. . .	3	—	—	2	—	—
Leuchter à Paar 5 Thlr.	6	—	—	4	15	—
Blaser . à Stück —	2	—	—	1	15	—
* Messer und Gabeln						
à Paar . . . . .	1	—	—	8	—	—
* Messer und Gabeln						
mit Balance . . . .	1	7	6	—	8	—
Gabeln massiv à Duz.	8	—	—	6	—	—
* Candaren . à Stück	5	10	—	3	15	—
Steigbügel 2 Pfd. schwer						
à Paar . . . . .	4	15	—	3	11	3
Schnallsporn mit Rind-						
sen, à Paar . . . .	2	—	—	1	15	—
* Schraubsporn à Paar	—	22	6	—	15	—
* Pfeifen-Abgüsse, in-						
nen vergint à Stück	—	17	6	—	10	—
* Zugschirr-Beschläge						
zu 2 Pferden 18 $\frac{1}{2}$ Thlr.				12		
bis . . . . .	50	—	—	33	—	—

u. s. w., laut Preis-Liste, welche unentgeltlich ausgegeben wird.

Die mit \* bezeichneten Gegenstände werden wegen der daran befindlichen Vergoldung, Eisens, Messings, Stahls u. s. w. nur dem Neussilber-Gehalte nach zu Dreiviertel zurückgekauft.

Berlin im Juni 1835.

Henniger & Comp.

Handlungs-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich eine wohlgeordnete

**Specerei-, Material- und Schreib-**  
**material-Handlung**

eröffnet, mit der ich mich hiermit einem hochgeehr-

ten Publikum unter der Versicherung der reellsten Bedienung bei möglichst billigen Preisen aller dahin einschlagenden, in großer Auswahl vorhandenen Artikel, ganz ergebenst empfehle.

Posen den 16. Juni 1835.

Louis Czarnikow,  
Friedrichstraße No. 167.

### Avertissement.

Ein fehlerfreies Reitpferd steht zum Verkauf beim Proviantmeister Quajowski.

Zu Klein-Sokolniki bei Samter sind noch Stähre zu verkaufen.

### Börse von Berlin.

	Den 18. Juni 1835.		Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuls.	Briefe	Geld.		
Staats - Schuldenscheme . . . . .	4	101	100 $\frac{1}{2}$		
Preuss. Engl. Obligat. 1839 . . . .	4	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$		
Präm. Scheme d. Seehandlung . . .	—	63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{2}$		
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$		
Neum. Inter. Scheme dito . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—		
Berliner Stadt-Obligationen . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$		
Königsberger dito . . . . .	4	—	—		
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—		
Danz. dito v. in T. . . . .	—	41	—		
Westpreussische Pfandbriefe . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$		
Groscherz-Posensche Pfandbriefe . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$		
Ostpreussische dito . . . . .	4	102	—		
Pommersche dito . . . . .	4	106 $\frac{1}{2}$	—		
Kur- und Nemmärkische dito . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$		
Schlesische dito . . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$		
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	83 $\frac{1}{2}$		
Gold al marco . . . . .	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$		
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—		
Friedrichsd'or . . . . .	—	43 $\frac{1}{2}$	43 $\frac{1}{2}$		
Disconto . . . . .	—	3 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$		

### Getreide-Marktpreise von Posen, den 19. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rshl.	gr.	pf.	Rshl.	gr.	pf.
Weizen . . . . .	1	25	—	2	—	—
Roggen . . . . .	1	15	—	1	18	—
Gerste . . . . .	—	25	—	—	28	—
Hafer . . . . .	—	23	—	—	25	—
Buchweizen . . . . .	1	1	—	1	2	6
Erbsen . . . . .	1	15	—	1	18	—
Kartoffeln . . . . .	—	18	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuss. .	5	5	—	5	10	—
Butter 1 Saß oder 8 lb. Preuss. . .	1	5	—	1	7	6